



Hanse-Parlament e. V.



HAUS RISSEN HAMBURG
Internationales Institut für Politik und Wirtschaft

Dänemark auf einen Blick



Informationen und Analysen zu Politik, Wirtschaft und Bildung in Dänemark
mit Grundwortschatz und Verhandlungstipps



ANALYSE UND PROGNOSE ZUR LAGE IN DÄNEMARK	3
DATEN UND FAKTEN	5
GEOGRAPHISCHE DATEN.....	5
HISTORISCHE GRUNDINFORMATION.....	6
BASISDATEN ZUR POLITIK.....	7
BASISDATEN ZUR ÖKONOMIE.....	8
AKTUELLE WIRTSCHAFTSLAGE	10
WIRTSCHAFTSRECHT	12
UNTERNEHMENSFORMEN	15
HANDWERKSYSTEM	17
SOZIALE SITUATION UND ABSICHERUNG	18
BILDUNGSSYSTEM.....	21
VERHANDELN IN DÄNEMARK.....	23
LINKS.....	24
GRUNDWORTSCHATZ.....	25

Impressum

Erstveröffentlichung:

Februar 2006

Herausgeber:

HAUS RISSEN HAMBURG – Internationales Institut für Politik und Wirtschaft, Hanse-Parlament e.V.

Finanzierung:

Das Projekt wird durch die Europäische Union gefördert im Rahmen des Prince-Programms

Redaktion dieser Ausgabe:

Michael Gwosdz (V.i.S.d.P.), Sandra Budy, Andrej Devjatkov, Alexander Frevel, Benjamin Horn, Kerstin Kochta, Oliver Konrad, Christian Schneider, Dr. habil. Peter Robejsek

Satz: Michael Gwosdz

Herstellung: editiononline.de, Hamburg.

Bezugsadresse:

HAUS RISSEN HAMBURG

Rissener Landstraße 193

22559 Hamburg

Tel: (040) 81 90 70

Fax: (040) 81 907 59,

E-mail: mail@hausrissen.org

URL: <http://www.hausrissen.org/>

Analyse und Prognose zur Lage in Dänemark

Dänemark gilt als zwiespältiger Partner in der Europäischen Union, der sich einerseits durch gute Wirtschaftsdaten, eine große wirtschaftliche Reformbereitschaft und als einer der Triebkräfte der EU-Osterweiterung ausgezeichnet hat, andererseits jedoch immer wieder durch seine skeptische Haltung gegenüber einer Vertiefung der politischen Integration der Europäischen Union auf sich aufmerksam gemacht hat. So sieht auch die dänische Bevölkerung die Europäische Union mehr unter dem wirtschaftlichen als dem politischen Aspekt. Kennzeichnend dafür stehen die Nichtmittragung der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion, von Teilbereichen der Justiz- und Innenpolitik sowie der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Auch gegenüber der Gestaltung einer „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ (GASP) der EU hat Dänemark eine kritische Haltung, da durch das Abtreten politischer Rechte an die Europäische Union ein Verlust an nationaler Souveränität befürchtet wird. Im Jahr 2000 lehnten die Dänen mehrheitlich die Einführung des Euro als Währung ab, ein Referendum über die Abstimmung zur EU-Verfassung ist für dieses Jahr vorgesehen.

Mitte der 1990er Jahre hat Dänemark umfassende Reformen seines Sozialstaates, insbesondere bezüglich der Gestaltung des Arbeitsmarktes durchgesetzt, vornehmlich veranlasst durch steigende Arbeitslosenzahlen. Die Arbeitsmarktreformen gingen dabei nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ vor und sahen Maßnahmen, wie die Stärkung der beruflichen Weiterbildung und die „Aktivierung“ von Arbeitslosen durch die Einschränkung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes, vor. Des Weiteren wird in der produzierenden Industrie vermehrt auf das Prinzip der Job Rotation gesetzt und der Staat unterstützt finanziell die Einlegung von so genannten Sabbaticals, d.h. dass Arbeitnehmer die Möglichkeit bekommen ein Jahr Auszeit zu nehmen, während dessen sie unter Gehaltsreduzierung Reisen, Weiterbildungen, Umschulungen oder Neuorientierungen vollziehen können. Die daraufhin zeitlich begrenzt freiwerdenden Arbeitsstellen, sollen möglichst mit Langzeitarbeitslosen besetzt werden, um diesen die Reintegration in die Arbeitswelt zu erleichtern. Als weiterer Punkt wurde die Arbeitsverwaltung reformiert, indem regionale Arbeitsmarktgremien (tripartistisch zusammengesetzt) lokal zugeschnittene Arbeitsmarktpolitik ausarbeiten. Finanziert wurde die gesamte Reform über eine zweckgebundene Ökosteuern und eine zusätzlich erhobene Sozialversicherungsabgabe. Als Ergebnis waren jahrelang niedrige Arbeitslosenquoten zu verzeichnen, die 2002 in einem historischen Tiefststand von nur 4,2 % Arbeitslosen mündeten, seitdem sind die Arbeitslosenzahlen zwar wieder auf durchschnittlich 5,7 % angestiegen, halten sich jedoch auf diesem, im europäischen Vergleich, niedrigen Niveau.

Die konsequente Umsetzung der Arbeitsmarktreformen sind nur ein Beispiel für eine moderne Reformpolitik der bürgerlichen dänischen Regierung unter Ministerpräsident Anders Fogh Rasmussen, die zugleich auch noch einen „Steuerstopp“ eingeführt hat, der besagt, dass Steuern in bestimmten Bereichen nur erhöht werden dürfen, wenn Steuern in anderen Bereichen gesenkt werden. Die Finanzierung von neuen Aufgaben soll demnach nicht mehr durch Steuererhöhungen, sondern durch Umverteilungen im Haushalt geschehen. Die Aufrechterhaltung des Wohlfahrtsstaates wird somit jedoch zu Lasten des Engagements in anderen Bereichen vollzogen, indem beispielsweise Kürzungen im Bereich der Entwicklungspolitik zu verzeichnen waren.

Als besonders kritisch wird die von der Regierung Rasmussens betriebene restriktive Asyl- und Ausländerpolitik betrachtet. So hat die Regierung einen deutlichen Rückgang, der ausländischen Einwanderer herbeiführen können, was jedoch zu besonderen Problemen im Bereich der Integration und der Familienzusammenführung von Ausländern geführt hat.

Auf lange Sicht gesehen, muss sich Dänemark entscheiden, ob es nur von den wirtschaftlichen Vorzügen der Europäischen Union als erweiterten Binnenmarkt profitieren möchte oder ob es sich auch zu

einer vertieften politischen Integration durchringen kann, sich dabei jedoch auf ein positives Votum der Bevölkerung in einem möglicherweise noch statt findenden Referendum bezüglich des EU-Verfassungsvertrages zu verlassen, scheint anhand der Europa-Skepsis der Dänen sehr gewagt.

Daten und Fakten

Geographische Daten



Fläche: 43 094 km²

Färøer: 1 399 km²

Grönland: 2 175 600 km², davon ca. 85% unter Inlandeis

Einwohnerzahl: 5,43 Mio. (est Juli 2005)

Bevölkerungsdichte: 126 Einwohner/km²

Hauptstadt: Kopenhagen (1,79 Mio. Einwohner)

Anzahl der Häfen – 12 mit dem Warenumsatz von 94 Mio. Tonnen (2002)

Küstenlänge: 7 314 km

Schiffbare Gewässer: 417 km

Straßennetz: 71 847 km, Autobahn – 918 km.

Eisenbahnnetz: 2 628 km.

Inter. Flughäfen: 1, und 3 heimische Flughäfen mit europäischem Flugverkehr; Passagierquote von 6,4 Mio. Menschen (2001)

Anteil des genutzten Landes (für die Landwirtschaft) an der Gesamtfläche: 54,02 %

Dänemark besteht aus der Halbinsel Jütland und mehr als 400 Inseln, darunter die Insel Seeland mit Kopenhagen, der größten Stadt des Landes und zugleich der Hauptstadt. Dänemark hat ca. 5,3 Mio. Einwohner, von denen ca. 1,7 Mio. im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt wohnen. Dänemark unterhält ein gut ausgebautes und modernes Verkehrsnetz und hat sich mit der Fertigstellung der Tunnel- und Brückenverbindungen über den Großen Belt und über den Öresund nach Schweden zur Drehscheibe des Nordens entwickelt.

Quelle: ixpos.de

Historische Grundinformation

Seit 950 kann man in Dänemark eine durchgängige Königsabfolge nachzeichnen, die nach verschiedenen Unionen mit Norwegen und Schweden von 1660 bis 1848 eine absolutistische Monarchie war und 1849 (05. Juni, Nationalfeiertag) durch eine neue Verfassung zu einer konstitutionellen Monarchie wurde. Aber erst 1915 wird ein demokratisches Grundgesetz unterzeichnet. Durch verschiedene Kriege, wobei die Gebiete an der heutigen dänischen-deutschen Grenze ihren Besitzer häufig wechselten, gibt es nun sowohl eine dänische Minderheit in Deutschland, als auch eine deutsche Minderheit in Dänemark.

Im 1. Weltkrieg blieb Dänemark neutral, wurde dann aber im 2. Weltkrieg von deutschen Truppen vom 09.04.1940 – 05.05.1945 besetzt. Danach zählte Dänemark mit zu den Gründungsmitgliedern der Vereinten Nationen 1945. Seine Neutralität gab es 1949 mit dem Beitritt zur Nato auf und schlug einen prowestlichen Kurs ein. Dänemark wurde ebenfalls Mitglied der EFTA, folgte 1973 aber auch Großbritannien in die EG (jetzt EU). Dänemark zeigte ein starkes Engagement bei internationalen Friedensmissionen (Militär und Polizei) auf dem Balkan unter Führung der Vereinten Nationen in den 90er Jahren.

Nach der ersten Ablehnung wurde 1993 der Maastricht-Vertrag mit vier Vorbehalten (innere und äußere Sicherheit, Euro, Staatsbürgerschaft) per Referendum angenommen.

Ehemals war Dänemark der Sitz der angreifenden Wikinger und folgend eine nordeuropäische Macht, hat es sich nun zu einer erfolgreichen modernen Nation entwickelt, die sich an der ökonomischen und politischen Integration beteiligt.

GESCHICHTE

- ab 9. Jh. Wikingerzüge
- 10. Jh. Reichsgründung durch Gorm den Alten.
Christianisierung unter Harald Blauzahn, der auch Norwegen regiert.
- 1018–35 Knut d. Gr. König von Dänemark, Norwegen und England
- 11./12. Jh. Eroberungen entlang der Ostseeküsten
- 1387 Union mit Norwegen
- 1397–1521 Kalmarer Union mit Schweden und Norwegen
- 1448 Haus Oldenburg
- 1460 Personalunion mit Schleswig und Holstein
- 1536 Reformation
- 1658 Verlust von Südschweden
- 1814 Trennung von Norwegen.
Island, Grönland und Färöer bleiben dänisch
- 1863 Haus Glücksburg
- 1864 Verlust von Schleswig, Holstein und Lauenburg
- 1920 Nordschleswig wieder an Dänemark
- 1944 Island unabhängig
- 1948 Färöer autonom
- 1949 Beitritt zur NATO
- 1953 Grönland autonom
- 1972 Margarete II. Königin
- 1973 Beitritt zur EU

© Globus

Basisdaten zur Politik

Staatsoberhaupt

Dänemark ist eine konstitutionelle Monarchie mit parlamentarisch-demokratischem Regierungssystem. Staatsoberhaupt ist Königin Margrethe II., die seit 1972 im Amt ist. Die Thronfolge ist erbgebunden und ihr Vertreter ist Kronprinz Frederik.

Regierung

Seit dem 20.11.2001 wird Dänemark von einer Minderheitsregierung aus Venstre (Liberale Partei) und konservativer Volkspartei unter dem Regierungschef S.E. der Königliche Dänische Ministerpräsident Anders Fogh Rasmussen (Venstre) regiert. Sie wird parlamentarisch durch die rechtspopulistische Dänische Volkspartei gestützt. Der Ministerpräsident ernennt das Kabinett, welches durch das Parlament bestätigt wird.

Parlament

Dänemark besitzt ein parlamentarisches Einkammersystem (Folketing) mit 179 Sitzen und einer vierjährigen Amtsperiode. Daher kommt den kommunalen Dachorganisationen, dem Kreistagsverband (Amtsradsforeningen) und dem Gemeindeverband (Kommunernes Landsforening) eine wichtige Bindegliedfunktion zu Regierung und Parlament zu.

Bei der Folketingwahl am 08.02.2005 erzielten die Venstre 52, die Konservative Volkspartei 18 und die Dänische Volkspartei 24 Mandate. Die Sozialdemokraten verloren 5 Mandate und kamen nur noch auf 47 Sitze. Weitere Parteien im Folketing sind die Sozialistische Volkspartei mit 11 Mandaten sowie die aus Sozialisten und Grünen gebildete Einheitsliste (6 Mandate). Außerdem gehören dem Folketing je 2 Abgeordnete für die Färöer und für Grönland an.

Verwaltung

Dänemark ist als Einheitsstaat mit dezentralisierter Verwaltung in 14 Ämter und 273 Kommunen mit direkt gewählten Kreistagen und Kommunalvertretungen gegliedert. Ämter und Kommunen führen Aufgaben staatlicher Auftragsverwaltung aus und besitzen nur begrenzte originäre Zuständigkeiten. Eine Verwaltungsreform ab 2007 sieht die Umwandlung in 5 Regionen vor.

Basisdaten zur Ökonomie

Dänemark hat eine kleine offene Wirtschaft, die sehr vom Außenhandel abhängig ist. Da der Außenhandel den größten Teil des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmacht, hat Dänemark großes Interesse an einem freien Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen den Ländern. Dänemark ist daher multinationalen Wirtschaftsorganisationen wie der EU, der OECD und der WTO angeschlossen und setzt sich im Rahmen dieser Zusammenarbeit für die Beseitigung der Hindernisse für den freien Handel ein.

Die Wirtschaftsstruktur Dänemarks zeichnet sich insbesondere durch eine Vielzahl mittelständischer Industrie- und Dienstleistungsunternehmen aus, die oft hoch spezialisiert, innovativ und exportstark sind und dabei technologisch zur Spitzenklasse gehören. Beispiele hierfür sind Bang&Olufsen, Vestas, Danfoss, Ecco und Rockwool. Traditionell verfügt Dänemark aber auch in der Schifffahrt, im Handelsbereich, und in der Brauereibranche über weltweit agierende Großunternehmen, zu denen durch Fusionen in den letzten Jahren auch Großbanken und größere Betriebe im Maschinen- und Anlagenbau, der pharmazeutischen Industrie, der Tourismusbranche und der Lebensmittelindustrie hinzugekommen sind. Die dänische Landwirtschaft ist traditionell exportorientiert und wettbewerbsfähig.

Die physische und technologische Infrastruktur Dänemarks ist hervorragend. Dänemark ist eng in den Weltmarkt eingebunden und exportiert ein Drittel seines Bruttonationalprodukts.

Bruttoinlandsprodukt (gesamt in Mrd. EUR):

2001	2002	2003	2004
177,9	183,1	188,0	194,7

Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftstandards:
121,7 von EU-25 (2004)

BIP-Anteil EU-25 in %: 1,9

Bruttoinlandsprodukt (gesamt, pro Kopf, EUR):

2001	2002	2003
33 191	34 065	34 907

Reale Wachstumsrate des BIP (%):

2001	2002	2003	2004
1,3	0,5	0,7	2,4

Inflationsrate (%):

2001	2002	2003	2004
2,3	2,4	2,0	0,9

Arbeitsproduktivität je Beschäftigten im Vergleich EU-25:

2001	2002	2003	2004
104,6	101,8	103,2	104,0

Beschäftigungswachstum insgesamt:

2001	2002	2003	2004
0,3	-0,4	-0,9	0,1

Arbeitslosenquote:

2001	2002	2003	2004
4,3	4,6	5,6	5,4

Nationale Währungseinheit: Dänische Krone,
DKK (100 Cents = 1 Krone)

Wechselkurs: 1 USD = 5,9911 DKK (2004)

Export/Import (in Mio. EUR)

2001	2002	2003
57 732/50 605	60 803/53 215	59 161/50 960

Importpartner (2004):

- Deutschland 22,9%
- Schweden 12,4%
- Niederlande 7,6%
- Frankreich 5,6%
- Großbritannien 5,4%
- Norwegen 5%
- Italien 4,3%

- (zusammen 63,2% der Importe)

Exportpartner (2004):

- Deutschland 16,9%
- Schweden 14%
- Großbritannien 6,9%
- USA 5,4%
- Frankreich 5,2%
- Niederlande 5,1%
- Norwegen 4,8%
- (zusammen 58,3% der Exporte)

Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen

(2003 in %):

- Dienstleistungen – 73,0
- Produzierendes Gewerbe – 24,9
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei – 3,0

BIP nach Sektoren (2004):

- Landwirtschaft: 2,2%
- Industrie: 25,5%
- Dienstleistungen: 72,3%

Steuerquote (% vom BIP): 46,8 (2001)

Abgabenquote (% vom BIP): 50,1 (2004) und 49 (2001)

Verschuldung des Staates (% des BIP):

2001	2002	2003	2004
47,8	47,2	44,7	42,7

Anteil der Haushalte:

mit Internetzugang – 69 %

Gewerkschaften: Es gibt den Gewerkschaftsbund LO („Landesorganisationen“) als Dachverband der Einzelgewerkschaften. Dazu kommen noch Angestellten- und Beamtenverbände. Anzumerken ist, dass in Dänemark keine Einheitsgewerkschaften nach deutschem Muster, existieren, sondern sich die einzelnen Berufsgruppen zusammengeschlossen haben. Auch gibt es keine Richtungsgewerkschaften beispielsweise nach religiöser oder politischer Ausrichtung, wie dies in Polen üblich ist.

Aktuelle Wirtschaftslage

Dänemark scheint sich in Sachen wirtschaftliche Rahmenbedingungen zum Klassenprimus der Europäischen Union emporzuarbeiten. Im Gegensatz zu vielen europäischen Wirtschaftsräumen kann Dänemark weiterhin mit ausgezeichneten Wirtschaftsdaten punkten. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, dass das kleine Land sich dabei auf die eigene Wirtschaftskraft stützt und sich von den weltwirtschaftlichen Entwicklungen – zumindest in weiten Teilen – abkoppelt.

Dabei ist der Wirtschaftsmotor weiterhin das anhaltend starke Konsumverhalten der eigenen Bevölkerung und eine ungebremst starke, lokale Nachfrage. Aber auch die restlichen Wirtschaftsindikatoren zeigen in Richtung einer steigenden Wirtschaftsaktivität und wieder fallenden Arbeitslosigkeit. Mit einer durchschnittlichen Steigerung des Privatkonsums von derzeit 3,7 Prozent, einem 2,4 prozentigen Wirtschaftswachstum, einem seit vielen Jahren positiven Haushaltsüberschuss des Staates, Zuwachsraten im Export von gegenwärtig rund 4,8 und im Import von rund 4,2 Prozent, gibt es bei der derzeitigen Arbeitslosenrate von rund 5,7 Prozent keinen akuten Handlungsbedarf seitens der Regierung.

Die Exporte erholen sich nach einigen schwierigen Monaten wieder langsam und die Exportquote zeigt wieder klare Aufwärtstendenzen. Maschinen und Transportgeräte machen traditionell mit mehr als einem Viertel den Löwenanteil am Gesamtexport aus. Gerade hier gab es 2004 nach Exporteinbrüchen im vorangegangenen Jahr einen sehr erfreulichen Zuwachs um 5,4 Prozent. Nahrungsmittel konnten neuerlich zulegen und im Bereich der bearbeiteten Waren kam es zu einer Erholung.

Quelle: ixpos.de, Außenwirtschaft Österreich

Künftige Chancen und Risiken

Deutschland ist für Dänemark traditionell der Haupthandelspartner. Deutsche Firmen stehen stabil für rd. 22% der gesamten dänischen Einfuhren. Aus Deutschland bezieht Dänemark einen Großteil seines Importbedarfs an Pkw, Rundfunk- und TV-Technik, Ausrüstungen für die Stromwirtschaft, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Büro-, EDV- und Nachrichtentechnik, elektrotechnischen Erzeugnissen, Waren aus Kunststoffen, Lagern, Getrieben und Zahnrädern. Das Gewicht deutscher Firmen am dänischen Export ist in den letzten Jahren von ca. 20% (2001) auf 17 bis 18% (2003 bis 2005) etwas geschrumpft. Das Interesse dänischer Firmen an Handel und Kooperationen mit deutschen Firmen ist dennoch ungebrochen.

Deutsche Firmen profitieren von der guten Konjunktur der dänischen Wirtschaft. Sie decken einen Großteil der steigenden Nachfrage nach Maschinen, Transportmitteln, Chemieprodukten und Konsumgütern ab. Die Warenbezüge Dänemarks aus Deutschland legten in den ersten acht Monaten 2005 gegenüber der Vorjahresperiode um 6,7% auf 59,9 Mrd. dkr und damit vier Mal so schnell als im Gesamtjahr 2004 (+1,7% auf 87,0 Mrd. dkr, 1 dkr = 0,13 Euro) zu. Die günstigen Aussichten für ein anhaltend hohes Wirtschaftswachstum im Königreich bilden eine solide Basis für eine Ausweitung der deutschen Lieferungen.

Die dänischen Chefökonomien der Banken prognostizieren für 2006 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von im Schnitt 2,5%. Motoren des Aufschwung sind der starke Privatverbrauch und anziehende Investitionen, dieser wird durch steigende Reallöhne und zinsgünstige Verbraucher- und Hypothekendarlehen angekurbelt und zeigt sich v.a. im expandierenden Wohnungsbau und Einzelhandel. Positiv schätzen Marktbeobachter ein, dass das Wachstum im Privatverbrauch heute ausschließlich

vom Markt getragen wird. In den Jahren 2004 und 2005 hatte der Staat mit Steuersenkungen noch einen erheblichen Beitrag zur Ankurbelung des Konsums und damit der Konjunktur geleistet.

Wachstumsbranchen sind v.a. die Telekommunikations- und Informationstechnologien, Automatisierung von Fertigungsprozessen in der Industrie, biotechnologische Produktion, Einzelhandel, Bauwirtschaft (Ausbau der Transport- und logistischen Infrastruktur, Wohnungsbau, Errichtung von Handelsflächen und Hotels) und Biotechnologie, Elektronik sowie Nahrungsmittelwirtschaft. Außerdem registrieren die Werften einen Auftragsboom, wodurch sich auch ausländischen Zulieferern gute Absatzchancen bieten dürften.

Deutsche Firmen profitieren von den anziehenden Chemieimporten (steigender Bedarf der Industrie an Zulieferungen – insbesondere Kunststoffe, pharmazeutische Substanzen – für die Produktion von Exporterzeugnissen und Mehrausgaben der Bevölkerung für Arzneimittel und Kosmetika. Das florierende Baugewerbe sorgt für ein Anziehen der Importe von Farben und Lacken) besonders stark. Unter allen Haupthandelspartnern Dänemarks erzielten sie in den ersten neun Monaten 2005 mit einem Plus von 14,4% (auf 8,8 Mrd. dkr) im Vergleich zur Vorjahresperiode den größten Lieferzuwachs. Sie stehen im Schnitt für 22 bis 23% aller dänischen Chemieeinfuhren. Gute Anknüpfungspunkte für Kooperationen zwischen dänischen und ausländischen Unternehmen bietet die im Land stark entwickelte biotechnologische und pharmazeutische Forschung, Entwicklung und Produktion.

Deutsche Lieferanten dürfte besonders erfreuen, dass Dänemark nach einer langen Flaute seit 2005 wieder mehr Kraftmaschinen und Motoren importiert (1. Halbjahr 2005: +11,0% auf 3,62 Mrd. dkr; Prognose für das Gesamtjahr 2005: +12%). In dieser Produktgruppe entfallen traditionell fast zwei Fünftel der dänischen Gesamtbezüge auf Einfuhren aus Deutschland.

Quelle: Bundesagentur für Außenwirtschaft

Wirtschaftsrecht

Generell befindet sich die Wirtschaft makroökonomisch in bester Verfassung. Der Boom in der Firmengründung hält nach dem Rekordjahr 2004 (18.174 neue Firmen) weiter an (Januar bis Oktober 2005: 18.024 Neugründungen). Der Arbeitsmarkt zeichnet sich durch eine historisch hohe und weiter wachsende Beschäftigungsrate aus. Die Zahl der Arbeitslosen werde den Prognosen zufolge 2006 mit ca. 143.000 bis 145.000 Personen so niedrig sein wie noch nie zuvor und 2007 weiter auf ca. 130.000 schrumpfen. In einigen Bereichen gibt es bereits einen großen Fachkräftemangel (Bau- und Transportsektor, Gesundheitswesen, Elektroindustrie und Metallverarbeitung.)

Arbeitsvertrag

Der Arbeitsvertrag kann sowohl schriftlich als auch mündlich geschlossen werden. Dauert das Arbeitsverhältnis jedoch mehr als einen Monat oder beträgt die Arbeitszeit mehr als 8 Stunden pro Tag ist ein Arbeitsvertrag Pflicht. Aus dem Arbeitsvertrag müssen u. a. Lohn, Ort der Arbeit, Arbeitszeit, Urlaub und Kündigungsfrist hervorgehen.

Es gibt keine gesetzlichen Vorschriften für die Laufzeit von Arbeitsverträgen. Häufig werden Arbeitsverträge auf unbestimmte Zeit geschlossen und erst durch die Kündigung des Arbeitgebers oder des Arbeitnehmers beendet.

Eine zeitlich befristete Beschäftigung darf bei Angestellten nicht länger als drei Monate dauern. Während dieser Zeit kann der Arbeitgeber den Teilzeitbeschäftigten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 14 Tagen kündigen.

Während des gesetzlichen Zeitraums der Teilzeitbeschäftigung (drei Monate) kann zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer eine Kündigungsfrist von beispielsweise einer Woche oder einem Tag vereinbart werden.

Die Arbeitsbedingungen des einzelnen Arbeitnehmers dürfen niemals schlechter sein als diejenigen, die aus dem Tarifvertrag für den jeweiligen Bereich hervorgehen.

Quelle: EU-Kommission (EURES)

Arbeitszeit

Es gibt keine gesetzlichen Arbeitszeitsvorschriften; die Arbeitszeit wird durch Tarifverträge festgelegt (normalerweise 37 Stunden pro Woche).

In der Regel ist die Arbeitswoche über fünf Tage organisiert, mit einem arbeitsfreien Tag unmittelbar nach einer täglichen Ruhezeit von 11 Stunden. Dieser arbeitsfreie Tag fällt normalerweise auf Sonntag, wenngleich es auch ein anderer Tag der Woche sein kann, falls es die Art der Arbeit erfordert. Trotz des Fehlens allgemeiner Rechtsvorschriften zur Arbeitszeit ist im Arbeitsschutzgesetz festgelegt, dass die Arbeitnehmer nach der täglichen Arbeitszeit zwischen zwei normalen Arbeitstagen Anspruch auf eine Ruhezeit von elf aufeinanderfolgenden Stunden haben.

Bezüglich der Überstunden gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen. Im Allgemeinen wird diese Frage tarifvertraglich geregelt.

Überstunden werden zu einem Satz von 150 % bis 200 % vergütet. Nach bestimmten Tarifverträgen hat der Arbeitnehmer die Wahl zwischen der Vergütung der Überstunden oder einem Freizeitausgleich entsprechend der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden.

Die Definition der Überstunden wird tariflich geregelt. Einige Tarifverträge sehen vor, dass nur die Arbeitsstunden als Überstunden gelten, die über die normale Wochenarbeitszeit hinaus geleistet wer-

den, während andere die Arbeitsstunden als Überstunden betrachten, die über die normale tägliche Arbeitszeit hinausgehen.

Es gibt keine gesetzlichen Bestimmungen, die Nachtarbeit verbieten oder beschränken. Es gibt jedoch eine Bestimmung, derzufolge ein Arbeitnehmer, der während der regulären Arbeitszeit gearbeitet hat, Anspruch auf eine Ruhezeit von mindestens 11 Stunden hat, bevor ein neuer Arbeitstag für ihn beginnt.

Nur sehr wenige schließen Nachtarbeit aus; die meisten dieser Verträge sehen jedoch vor, dass die reguläre Arbeitszeit tagsüber abgeleistet wird (zwischen 7.00 und 18.00 Uhr). Das bedeutet, dass Nachtarbeit nur erlaubt ist, wenn der Arbeitgeber nachweisen kann, dass sie für den Betrieb unerlässlich ist, oder wenn im Schichtbetrieb gearbeitet wird.

Sonntagsarbeit ist nicht untersagt. Die einzige Regelung besagt, dass ein Arbeiter alle sieben Tage einen Ruhetag haben muss. Im Gesetz ist festgelegt, dass in jedem Zeitraum von sieben Tagen eine wöchentliche Ruhezeit von 24 Stunden enthalten sein muss. Dieser Ruhetag ist im Allgemeinen der Sonntag, kann jedoch auch ein anderer Tag sein.

Die meisten Tarifverträge verteilen die wöchentliche Arbeitszeit auf 5 Tage, ohne jedoch Sonntagsarbeit zu verbieten. In Anbetracht der damit verbundenen sehr hohen Lohnkosten, gibt es sie jedoch kaum, außer in einigen Arbeitsbereichen wie z. B. der Krankenhauspflege.

Quelle: EU-Kommission (EURES)

Urlaub

Jeder Arbeitnehmer hat Anspruch auf einen Jahresurlaub von 30 Tagen, die sich aus 2,5 Tagen pro Arbeitsmonat (vorhergehendes Jahr) ergeben.

Das Urlaubsjahr beginnt am 2. Mai und endet am 30. April.

Anspruch auf bezahlten Urlaub hat jeder Arbeitnehmer, der im Kalenderjahr vor dem Urlaubsjahr einer Beschäftigung nachgegangen ist. Mit anderen Worten "verdient" man sich Urlaubsgeld bzw. bezahlten Urlaub.

Hat der Arbeitnehmer in dem dem Urlaubsjahr vorhergehenden Kalenderjahr nicht gearbeitet, können dennoch die vom Gesetzgeber vorgesehenen 30 Tage Urlaub genommen werden, wobei jedoch dieser Urlaub nicht bezahlt wird.

Der Urlaub muss zwischen dem 2. Mai des laufenden Jahres und dem 1. Mai des folgenden Jahres genommen werden, wobei 15 Urlaubstage grundsätzlich zwischen dem 2. Mai und dem 30. September zu nehmen sind. Durch Tarifvereinbarungen oder zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber geschlossene Einzelverträge kann jedoch von letztgenannter Regel abgewichen werden.

Quelle: EU-Kommission (EURES)

Lohn / Gehalt

Es gibt kein für den gesamten Arbeitsmarkt geltendes gesetzlich garantiertes Mindesteinkommen. Mindesteinkommen werden in Tarifverträgen festgelegt, die auf zentraler Ebene für alle Tätigkeitsbereiche geschlossen werden, und anschließend durch Verträge auf Unternehmensebene nach oben korrigiert.

Im Allgemeinen werden die Gehalts- und Arbeitsbedingungen der Tarifvereinbarungen jedes zweite Jahr verhandelt. Die Tarifvereinbarungen sehen eine jährliche Anpassung der Gehälter an die Lebenskosten vor.

Die durchschnittlichen Gehälter in Dänemark liegen zwischen 3000 und 6400 EUR. Ein Ingenieur verdient um die 5300 EUR im Monat. Ein Buchhalter arbeitet durchschnittlich für einen Bruttomonatslohn von 4000 EUR. Unter diesem Durchschnittswert liegen die Löhne der ungelernten Arbeitnehmer mit rund 2900 EUR im Monat. Die Verdienstunterschiede in den einzelnen Regionen des Landes sind relativ groß. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatslöhne erzielen die fest angestellten Beschäftigten in und im Umland von Kopenhagen. Auch in den Regionen Frederiksborg, Roskilde und Ribe wird gut verdient. Stark im Trend liegt in Dänemark die Vereinbarung individueller erfolgsabhängiger Löhne. Einen gesetzlichen Mindestlohn gibt es nicht.

Quelle: EU-Kommission (EURES), Bundesagentur für Arbeit

Kündigung / Entlassung

Kündigung durch den Arbeitnehmer:

Innerhalb der wichtigsten Arbeitnehmervereinigungen – z. B. für Industriearbeitnehmer – bestehen keine allgemein gültigen Bestimmungen für die Kündigung durch den Arbeitnehmer.

Für Büroarbeitskräfte, Verkaufsmitarbeiter usw. – die in Dänemark als „Funktionäre“ (abgekürzt HKs) bezeichnet werden – gelten besondere Bestimmungen.

Nach den dänischen Gesetzen für Büroarbeitskräfte:

- ◆ muss die Kündigung mit einer Kündigungsfrist von einem Monat ausgesprochen werden;
- ◆ muss die Kündigung schriftlich erfolgen bzw. spätestens am letzten Tag des Monats vor der Kündigung übergeben werden.

In bestimmten Fällen kann ein schriftlicher Vertrag aufgesetzt werden, in dem eine längere Kündigungsfrist festgesetzt wird; in diesem Fall muss die Kündigungsfrist des Arbeitgebers ebenfalls um eine entsprechende Frist verlängert werden.

Läuft das Arbeitsverhältnis bei Zeitarbeitsverträgen innerhalb von drei Monaten aus, ist keine Kündigung erforderlich.

Einzelentlassungen:

Es gibt keine allgemeingültige Regelung über den Schutz von Arbeitnehmern gegen ungerechtfertigte Entlassung.

Personen, die einen solchen Schutz genießen, können nur bei Vorliegen gerechtfertigter Gründe, zum Beispiel im Zusammenhang mit den Fähigkeiten oder dem Verhalten der Arbeitnehmer sowie den Bedürfnissen des Unternehmens, entlassen werden.

Die von der Entlassung betroffene Person kann eine Begründung der Kündigung verlangen, wenn sie seit mindestens 9 Monaten in dem Unternehmen beschäftigt ist.

Die Kündigungsfrist hängt vom Status ab:

- ◆ für Arbeiter ist die Kündigungsfrist in den Tarifverträgen festgelegt; es gibt keine gesetzlichen Bestimmungen;

- ◆ für Angestellte mit bis zu sechs Dienstmonaten beträgt die Kündigungsfrist 77 Tage, für Angestellte mit über neun Dienstjahren sechs Monate.

Zu erwähnen ist, dass in Dänemark rechtlich bindende Tarifverträge eine wichtige Rolle in den Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer spielen, so auch in der Frage von Massenentlassungen (nach EU-Richtlinie).

Plant ein Arbeitgeber eine Massenentlassung, so muss er die Personalvertreter oder die Beschäftigten selber so früh wie möglich informieren. Er muss schriftlich die Entlassungsgründe, die Anzahl der von der Entlassung bedrohten Personen, die normale Beschäftigtenzahl des Unternehmens und den Zeitpunkt der Entlassungen angeben. Die Anhörung der Belegschaft oder der Personalvertreter soll zu einer Vermeidung oder Begrenzung der Entlassungen und einer Milderung der Konsequenzen beitragen. Bleibt der Arbeitgeber nach dieser Anhörung bei seiner Entlassungsabsicht, muss er schriftlich das Arbeitsamt informieren. Die Entlassungen müssen binnen 30 Tagen nach dieser Mitteilung stattfinden. Kommt der Arbeitgeber seiner Pflicht zur Unterrichtung und Anhörung des Personals nicht nach, können ihm Bußgelder auferlegt werden. Informiert er das Arbeitsamt nicht, muss er an die von der Entlassung betroffenen Personen eine Ausgleichszahlung von 30 Tageslöhnen entrichten.

Im dänischen Recht gibt es keine besonderen Bestimmungen für Ersatzleistungen bei Massenentlassungen. Die Entlassenen sind über das System der Arbeitslosenunterstützung finanziell abgesichert. Das dänische System ist hauptsächlich deshalb so gestaltet, weil die kleinen Unternehmen, die den größten Teil der Wirtschaft ausmachen, diese Flexibilität brauchen.

Büroangestellte mit langjähriger, ununterbrochener Beschäftigungsdauer haben jedoch gemäß dem „Funktionærloven“ Anrecht auf Ersatzleistungen.

Einige Tarifverträge für Arbeiter sehen außerdem ergänzende Maßnahmen vor, wie die Verlängerung von Kündigungsfristen oder umfangreichere Ersatzleistungen.

Bei Konkurs sind Arbeitsentgelt und bezahlter Urlaub bis zu einer Obergrenze von 75 000 DKK garantiert. Diese Zahlungen stammen aus dem Garantiefonds der Lohnempfänger (LG - Lønmodtagernes Garantifond), der vom Staat und aus den Abgaben der Arbeitgeber finanziert wird. Arbeitgeber, die ein Unternehmen schließen wollen, müssen jedoch die Rechtsvorschriften über Anhörung und Unterrichtung bei Massenentlassungen einhalten.

Quelle: EU-Kommission (EURES)

Unternehmensformen

AG: Aktieselskaber (A/S),

Mindestkapital 500.000 DKR (ca. 63.500 EUR), Ein-Personen-AG ist möglich

GmbH: Anspartsselskaber (ApS),

Mindestkapital 125.000 DKR (ca. 15.800 EUR); Ein-Personen-GmbH ist möglich

OHG: Interessentskab (I/S)

KG: Kommanditselskab (K/S)

Niederlassung: filial, unter dem Namen der Hauptfirma und deren Sitzland - hat eine eigene Buchhaltung und wird ebenfalls bei der Handels- und Unternehmensagentur registriert; Mindestkapital der Hauptfirma 125.000 DKR Gegenwert

Repräsentanz für Marketing- und Verkaufunterstützung, darf keine Geschäfte abschließen

Die gebräuchlichste Form ist die GmbH.

Quelle: Dt. Sparkassen- und Giroverband

Handwerkssystem

In Dänemark bildet das Handwerk zusammen mit der Kleinindustrie (weniger als 50 Beschäftigte), dem Baugewerbe, dem Reparatur- und Dienstleistungsgewerbe und dem Einzelhandel die Gruppe der kleinen und mittleren Unternehmen. Diese sind in rechtlicher und institutioneller Hinsicht nicht voneinander zu trennen. Es gibt in der dänischen Gesetzgebung auch keine besonderen Bestimmungen für Handwerksbetriebe. Zur Ausübung bestimmter Gewerbe ist aus Qualitäts- und Sicherheitsgründen ein Zertifikat oder Zeugnis erforderlich, das nach Absolvierung der für den Beruf vorgeschriebenen Ausbildung und dem Erwerb eines Meistertitels oder entsprechenden Diploms erteilt wird. Dazu gehören Kanalisationsbauer, Elektroinstallateure sowie Installateure für Gas-, Wasser-, Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen. Grundsätzlich aber ist die Gründung eines Unternehmens im Handwerks- oder KMU-Bereich an keinerlei Vorbedingungen gebunden. Auf nationaler Ebene vertritt der „Verband der kleinen und mittleren Unternehmen“ (Håndværksrådet) die Interessen der dänischen KMU, und somit des Handwerks. Die Mitgliedschaft ist allerdings freigestellt. Auf regionaler und örtlicher Ebene gibt es etwa 100 berufsübergreifende Vereinigungen, z.B. Ortsvereine der Handwerker, von denen etwa die Hälfte dem Håndværksrådet angehören.

Soziale Situation und Absicherung

Sozial- und Gesundheitspolitik bilden – zusammen mit der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik – die Eckpfeiler des umfassenden dänischen Wohlfahrtssystems. Dieses bezieht die gesamte Bevölkerung ein, und die Ausgaben der öffentlichen Hand werden zum größten Teil für das Wohlfahrtssystem verwendet. Die Sozialleistungen und das Gesundheitswesen stehen den Bürgern überwiegend kostenfrei zur Verfügung und werden in erster Linie durch Steuern finanziert. Die Aufgaben werden so bürger-nah wie möglich wahrgenommen – im Sozialbereich von den Gemeinden und auf dem Gesundheits-sektor von den Kreisen.

Wie auch die anderen Skandinavier akzeptieren die Dänen eine vergleichsweise hohe Steuerbelastung, um ihren Sozialstaat in seiner jetzigen Ausgestaltung finanzieren zu können. Dennoch wächst die Staatsverschuldung, und die derzeitige dänische Regierung musste Einsparungen in den Bereichen Umweltschutz und Entwicklungshilfe zur Finanzierung des Sozialsystems vornehmen. In den vergan-genen Jahren wurde ein ergänzendes betriebliches System der sozialen Absicherung zusätzlich zur Volksversorgung eingeführt, das höhere Leistungen für Berufstätige ermöglicht.

Quelle: Dänische Regierung, Forschungsgruppe Jugend und Europa (CAP, LMU München)

Rente

Das dänische Rentensystem besteht zu einem Teil aus einem System für Vorruhestandsrenten, zu ei-nem anderen Teil aus einem Altersrentensystem. Vorruhestandsrente kann an Personen im Alter zwi-schen 18 und 65 Jahren gezahlt werden, bei denen die allgemeine Berufsfähigkeit aus körperlichen, psychischen oder sozialen Gründen auf Dauer eingeschränkt ist. Derartige Angelegenheiten bezüglich Vorruhestandsrente werden von den Gemeinden bearbeitet. Man ist sehr darum bemüht, die Zahl der Empfänger von Vorruhestandsrente zu reduzieren. In den letzteren Jahren wurden eine Reihe von Ver-ordnungen erlassen, die es ermöglichen sollen, potentielle Vorruheständler dem Arbeitsmarkt zu er-halten; außerdem soll damit Personen, die bereits Vorruhestandsrente beziehen, die Möglichkeit ge-boten werden, ihre noch vorhandene Berufsfähigkeit in leichten Jobs zu nutzen.

Den Grundstock des dänischen Altersrentensystems bildet die Altersrente. Das Rentenalter beträgt 65 Jahre. Die Altersrente basiert auf dem Wohnsitz-Prinzip, d.h. jeder hat Anspruch auf diese Altersrente, der zwischen dem vollendeten 15. und dem vollendeten 65. Lebensjahr mindestens 10 Jahre lang in Dänemark gelebt hat – die letzten 5 Jahre davon unmittelbar vor dem Bezug der Rente. Die Bezüge aus der Altersrente bestehen aus einem Grundbetrag, der an alle gezahlt wird, und einer Rentenzulage, die von der Höhe anderer Einkommen abhängig ist. Neben der Altersrente gibt es die Arbeitsmarkt-Zusatzrente (Arbejdsmarkedets Tillægspension, ATP), eine obligatorische Rentenversicherung für alle Arbeitnehmer, sowie eine Reihe von Regelungen für Arbeitsmarktrenten, die Bestandteil der kollekti-ven Tarifabkommen sind und für große Teile der dänischen Arbeitnehmer gelten. Schließlich bietet auch das Steuersystem Anreize für individuelles Rentensparen in privater Regie.

Das dänische Altersrentensystem besteht demzufolge aus drei Elementen: der Altersrente als Grundla-ge für die Absicherung der Bürger gegen Armut im Alter, den tariflichen Regelungen des Arbeits-marktes, die ein angemessenes Verhältnis zwischen dem Einkommen während der Berufstätigkeit und dem Einkommen im Alter sicherstellen, sowie schließlich dem privaten Rentensparen, mit dem die beiden anderen Regelungen ergänzt werden können.

Quelle: Dänische Regierung, Außenministerium

Gesundheitssystem

Das dänische Gesundheitswesen ist in das primäre Gesundheitswesen und in den Krankenhaussektor unterteilt. Zum primären Gesundheitswesen gehören u.a. allgemein praktizierende Ärzte, Fachärzte und Zahnärzte. Alle Dänen haben Anspruch auf einen Krankenschein, der von den Kreisen ausgestellt wird. Personen ab 16 Jahren müssen sich entscheiden, ob sie in Gruppe 1 oder Gruppe 2 krankenversichert sein wollen. Wählt man die Gruppe 1, ist der Zugang zum Gesundheitswesen ein Arzt der Allgemeinmedizin eigener Wahl in der eigenen Gemeinde. Nahezu alle Kosten für die medizinische Versorgung werden von der öffentlichen Hand übernommen. Entscheidet man sich für die Gruppe 2, braucht man sich nicht auf einen bestimmten Arzt festzulegen; außerdem ist keine Überweisung von einem Allgemeinmediziner an einen Facharzt erforderlich. Dafür muss man allerdings einen Teil der Kosten selbst tragen. 98 % der Dänen sind in der Gruppe 1 versichert – nur 2 % haben sich für die Gruppe 2 entschieden.

Der therapeutische Bereich des Gesundheitssektors wird von den Kreisen verwaltet, die für das Krankenhauswesen zuständig sind. Sie sind auch Tarifpartner für die Ärzte für Allgemeinmedizin, die Fachärzte und die Zahnärzte hinsichtlich der Festsetzung der Honorare. Vorbeugende Maßnahmen werden in den Gemeinden durchgeführt, und zwar in Form von Schulgesundheitspflege und Zahnpflege bei Kindern im schulpflichtigen Alter sowie durch Hauspflege bei älteren Mitbürgern.

Quelle: Dänische Regierung, Außenministerium

Demographische Lage

Die dänische Bevölkerung zählt 5 383 507 Einwohner (Januar 2003), die sich auf 2,5 Millionen Haushalte verteilen. Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben. Mit ca. 125 Menschen pro km² ist die Bevölkerungsdichte recht hoch.

Bevölkerungsentwicklung

Die letzten 30 Jahre des 20. Jahrhunderts zeigen einschneidende Veränderungen der demographischen Charakteristika der dänischen Bevölkerung. Ab 1967 verstärkte sich der Rückgang der Geburten, und die vorläufig niedrigste Rate war 1983 zu verzeichnen, als die durchschnittliche Zahl der Geburten pro Frau bei 1,4 lag. Die rückläufige Geburtenrate hat dazu geführt, dass das Bevölkerungswachstum sehr niedrig und in einigen Jahren (1981-1984) sogar negativ war. Ab 1983 begann die Geburtenrate wieder zu steigen, im wesentlichen unter den etwas älteren Frauen.

Die durchschnittliche Lebenserwartung

Die durchschnittliche Lebenserwartung stieg in diesem Zeitraum und betrug 74,7 Jahre bei Männern und 79,2 Jahre bei Frauen (2002). Bemerkenswert ist allerdings, dass die Lebenserwartung in Dänemark nicht in dem gleichen Maße gestiegen ist wie in den Ländern, mit denen sich Dänemark üblicherweise vergleicht (den OECD-Ländern). Besonders bei den Frauen stagniert die Lebenserwartung.

Ein- und Auswanderung

Die Einwanderung nach und Auswanderung aus Dänemark waren in diesem Zeitraum Veränderungen unterworfen: die Migrationsbewegungen zwischen Dänemark und denjenigen europäischen Ländern, die Dänemark in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht ähnlich sind, sind während des gesamten Zeitraums zahlenmäßig am stärksten gewesen; zwischen Dänemark und diesen Ländern entsprach die Zahl der Einwanderer in etwa der der Emigranten.

Auf der anderen Seite gab es eine zunehmende Zahl von Einwanderungen aus Ländern anderer Kulturkreise, insbesondere aus der Türkei, dem früheren Jugoslawien und Asien, besonders Pakistan. So-

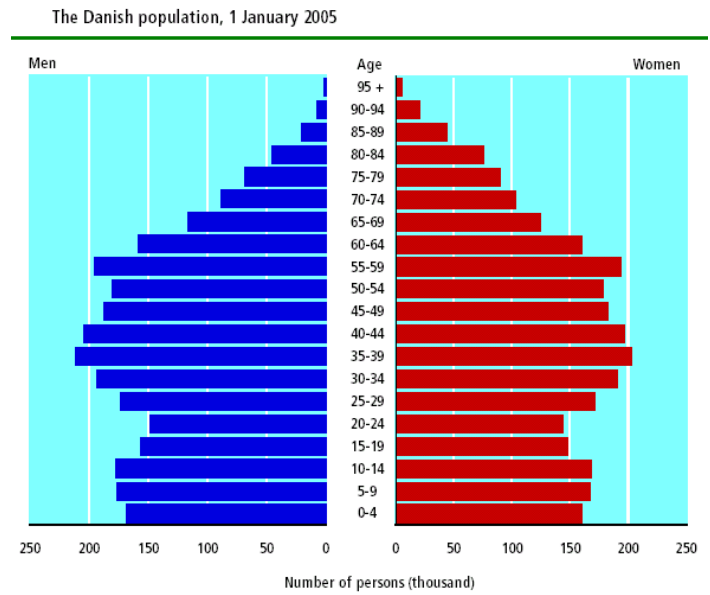
mit war die Einwanderungsrate im Großen und Ganzen den gesamten Zeitraum hindurch höher als die Auswanderungsrate.

2003 betrug der Anteil ausländischer Staatsbürger an der Bevölkerung etwa 8 % gegenüber beispielsweise 2 % im Jahre 1984. Mehr als die Hälfte der ausländischen Staatsbürger wohnt im Großraum Kopenhagen und etwa 17% stammt aus den nordeuropäischen oder den EU-Ländern.

Altersstruktur

Die durchgreifenden demographischen Veränderungen, die Dänemark im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte durchgemacht hat, haben sich auch auf die Altersstruktur der Bevölkerung ausgewirkt. So war die Bevölkerung im Jahre 1901 noch wesentlich jünger als 2004. 1901 waren 34,3 % der Einwohner jünger als 15 Jahre und nur 6,6 % älter als 65 Jahre. 2004 lagen die entsprechenden Zahlen bei 18,9 % bzw. 14,9 %. Es gab 2004 in Dänemark erheblich mehr alte Leute als vor hundert Jahren: 1901 waren 0,2 % der Bevölkerung älter als 85 Jahre; 2004 waren es 1,8 %. Es gibt über doppelt so viele über 80jährige Frauen als Männer. Das Durchschnittsalter liegt bei 39,6 Jahren (Männer: 38,5, Frauen: 40,7).

Quelle: Dänische Regierung



Bildungssystem

Allgemein

In Dänemark besteht Unterrichtspflicht, aber keine Schulpflicht. Die grundlegende Schulausbildung umfasst teils die kommunalen Volksschulen, teils die privaten Grundschulen, die die gleiche Struktur haben und auch „freie Grundschulen“ genannt werden. Die Volksschule beinhaltet eine einjährige Kindergartenklasse, eine neunjährige Grundschule und eine einjährige 10. Klasse. Die Kindergartenklasse und die 10. Klasse sind der Unterrichtspflicht nicht unterworfen, aber fast alle Kinder besuchen die Kindergartenklasse, und rund die Hälfte aller Schüler der 9. Klasse besuchen auch die 10. Klasse. In Dänemark gibt es rund 3 500 Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Hiervon sind etwa 2 300 Volksschulen, ungefähr 450 private Grundschulen und gut 150 Gymnasien und HF-kurse (Höheres Vorbereitungsexamen).

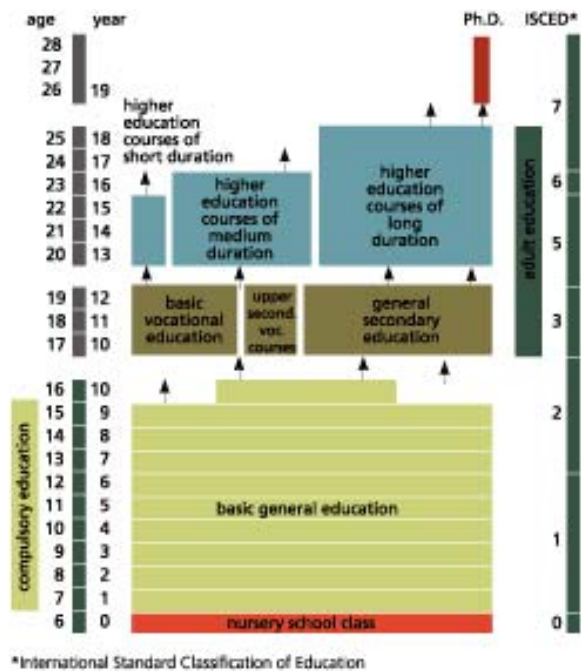
Schulstufe	Vorschulklasse bis 7. Schuljahr	Schüler im 8. bis 10. Schuljahr	fakultativen Gymnasium (Schuljahre 11-13)	Studenten an Universitäten		
				2 Jahre	3 Jahre	länger
Anzahl Schüler (2002)	548 000	152 000	65 000	20 000	71 000	103 000

Ausbildung

Die Berufsausbildung in Dänemark besteht aus zwei Stufen: einer schulischen Grundausbildung und einer darauf aufbauenden, dual ausgerichteten Hauptausbildung. Allen Ausbildungswilligen wird der Zugang zur Grundausbildung garantiert und die Möglichkeit gegeben, darüber hinaus zusätzliche berufliche oder weiterführende Module zu wählen. Die Grundausbildung ist ein sehr flexibles Instrument und kann zwischen 10 und 60 Wochen dauern. Die Wahl besteht zwischen 7 Berufsfeldern: Technologie und Kommunikation, Bau- und Anlagengewerbe, Handwerk und Technik, Lebensmittelproduktion, Gastronomie, Maschinenbau, Transport und Logistik, Dienstleistung, Wirtschaft/Handel, Bürowirtschaft und Bankwesen. Ein individueller Ausbildungsplan und Ausbildungs- und Berufsberatung ergänzen das System. Das Abschlusszeugnis ist Grundlage für die Aufnahme in die Hauptausbildung, die dreieinhalb Jahre dauert. Beginnend mit einem betrieblichen Praktikum wechseln sich dann schulische und betriebliche Abschnitte ab. Um Ausbildungsbetrieb und -vertrag müssen sich die Schüler selber kümmern, bekommen aber Unterstützung von der Berufsschule. Endet die Hauptausbildung mit der Gesellenprüfung und berufliche Spezialisierungen werden in einer Liste aufgeführt. Daneben kann auch eine dreijährige schulische Vollzeitausbildung an einem Beruflichen Gymnasium, wie den Handels- oder Technikerschulen gewählt werden, die mit der Höheren Handelsprüfung (HHX) oder der Höheren Technischen Prüfung (HTX) abschließen, um gleichzeitig eine berufliche Qualifikation und die Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen. Bedingung ist, die allgemeine Schulpflicht oder den zweiten Berufsschulblock der Lehrlingsausbildung abgeschlossen zu haben.

Hochschulsystem

Die Hochschullandschaft Dänemarks zeichnet sich durch rund 130 Lehrinrichtungen auf Hochschulniveau und ein gut ausgebautes Hochschulsystem aus. Bisher gibt es noch keine Studiengebühren. Unterschieden wird nach der Länge des Studiums: Die Lehrinrichtungen gliedern sich in zwei Bereiche: universitärer (langfristige Studiengänge) und nicht-universitärer Bereich (kurz- und mittelfristige Studiengänge). Die Universitäten und Universitätszentren sind eng mit Lehre und Forschung



verknüpft und schließen mit einem forschungsbasierten Abschluss auf mehreren Stufen. Im nicht-universitären Bereich gibt es Hochschulen auf dem deutschen Fachhochschulniveau und Fachschulen, insgesamt etwa 100 an der Zahl. Sie sind meist sehr klein, praxisorientiert und sind stark auf die Erfordernisse der angestrebten Berufsausübung zugeschnitten und auf einen oder wenige Studiengänge spezialisiert. Sie enden mit dem Bachelorabschluss. Daneben hat jede Lehreinrichtung sein eigenes Fernstudienzentrum.

Ein Großteil der Studiengänge an den Universitäten besteht aus einer dreijährigen Ausbildung (Abschluss "Bachelor") und einem zweijährigen Aufbaustudium (Abschluss "Candidatus"). In den Geisteswissenschaften führt ein spezieller sechsjähriger forschungsorientierter Studiengang (Magisterkonferenz) zum Erwerb des Grades "mag. art.". In manchen Fächern kann man nur den

Abschluss "Candidatus" erwerben. Nach diesem Abschluss führt ein dreijähriges Postgraduiertenstudium zur Promotion (PhD). Voraussetzung für den PhD-Abschluss ist die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen während des dreijährigen Postgraduiertenstudiums und das Verfassen einer Dissertation, die öffentlich verteidigt werden muss.

Verhandeln in Dänemark

Allen Dänen gemeinsam ist ihr Hang dazu, sich den Wechselfällen des Lebens mit einem Anflug von Ironie, oft mit Selbstironie zu fügen. Der Umgangston unter den Dänen ist direkt. Nahezu alle duzen sich. Das ‚Sie‘ wird heutzutage nur noch selten gebraucht und eigentlich nur, wenn man mit einer älteren, distinguierten Person spricht. Auch in der Schule duzen sich die Schüler mit den Lehrern und reden sie mit Vornamen an.

Mit einer liberalen Volkswirtschaft und bedingt durch eine große Abhängigkeit vom internationalen Geschehen haben sich die Dänen durch ihre Weltoffenheit gut behauptet. So sind sie z.B. konsequente Anhänger eines weitestgehend freien Welthandels. Im Laufe der Zeit gab es indes durchaus auch Ansätze, sich auf lokaler Ebene abzuschotten, und einen Hang zu Snobismus und Konformität. Man sollte sich am besten nicht absondern. In der Geschichte vom Hässlichen Entlein des Dichters und Märchen-erzählers Hans Christian Andersen (1805-1875) bezieht das Entlein Prügel, nur weil es etwas Besonderes ist. Von dem dänisch-norwegischen Schriftsteller Aksel Sandemose (1899-1965) wurde der Begriff Janteloven (Jante-Gesetz) geprägt: von Borniertheit bestimmte Regeln, die seiner Meinung nach in seiner Heimat, einer kleinen Provinzstadt in Jütland, herrschten. Eine dieser (fiktiven) Regeln lautet: „Glaube nur nicht, du wärst etwas Besonderes. Bilde dir ja nicht ein, dass du uns etwas lehren könntest.“

Quelle: Dänische Regierung, Außenministerium

Links

www.europa.eu.int/comm/eurostat/

<http://tiscali.co.uk/references/encyclopaedia/countryfacts/denmark.html>

www.ambberlin.um.dk/de

www.dst.dk

www.cia.gov/cia/publications/factbook/

www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/

www.eurydice.org

www.europaserviceba.de

www.hwk-muenchen.de

www.destatis.de

<http://eng.uvm.dk/publications/de.htm?menuid=20>

www.denmark.dk

Grundwortschatz

Begrüßen, Vorstellen, Verabschieden

Hallo / Tschüß

Guten Tag

Auf Wiedersehen

Wie heißen Sie?

Ich heiße Max Mustermann

Mein Nachname / Name ist Max.

Wie geht es Ihnen?

Danke gut, und Ihnen?

Sehr erfreut (Schön Sie kennen zu lernen).

Alles Gute zum Geburtstag!

hal / artig bye

goddag!

artig bye

hvad er jeres benævne?

mig benævne er Max Mustermann

mig efternavn / benævne er Max

hvor er den igangværende jer?

tak nydelse , og jer?

nok så henrykt (smuk hun kende hen til lære)

alt god imod den fødselsdag!

Verständigung

Ich verstehe nicht

Ich spreche kein dänisch.

Sprechen Sie deutsch/englisch/französisch?

jeg lad være opfatte

selv indtale ikke dansk

lave jer indtale Tysk / Engelsk / Fransk?

Kleine Wörter

Danke, Danke schön

Bitte, Bitte schön

Ja

Nein

Gut

Schlecht

Ich weiß nicht

tak, tak smuk

pfordre , den var en nydelse!

ja

ikke

nydelse

skadelig

jeg lad være kende

Entschuldigung

Entschuldigung

afbigt

Angaben zur Person

Vorname

Nachname

Adresse

Telefonnummer

E-Mail

Nationalität

Staatsangehörigkeit

Alter

Geburtsdatum / Geburtsort

Beruf

Ausbildung

Familienstand: ledig, verheiratet, geschieden, Witwe / Witwer

fornavn

efternavn

henvende

telefonnummer

Indlevere

nationalitet

nationalitet

alder

aldersbestemme / fødsel birthplace

livsstilling

opdragelse

ugifte, gift, adskilt, enke / enke